

07. März 2013

Stoffe aus Kunstfasern sind tabu

BZ-SERIE "HINTER DEN KULISSEN": Acht Frauen und einige Helferinnen nähen rund 200 Kostüme für das Stück "Sturm am Dom".



Anhand von alten Fotografien beraten Sylvia Huber, Silvia Meier-Strittmatter, Claudia Endres und Anita Flügel über die Gestaltung der Kostüme für die Domfestspiele. Das Nähen macht Spaß, wichtig sei aber auch die Zusammenarbeit mit netten Menschen,

ST. BLASIEN. Rund 200 Kostüme werden bei den Domfestspielen im August benötigt, etwa die Hälfte wird von einem Team unter der Leitung von Sylvia Huber, Rita Isele und Silvia Meier-Strittmatter maßgeschneidert. Seit Wochen schon treffen sich die Schneiderinnen einmal wöchentlich, etliche Kostüme sind bereits fertig. Die Kostüme seien mit dem Bühnenbild und dem Einsatz von Licht und Klang eine wichtige Komponente des Gesamtkunstwerks, zu dem die Domfestspiele werden sollen, erklärt Regisseur Christian Seiler.

Acht Frauen gehören dem Kernteam der Schneiderinnen an, das sich einmal wöchentlich für drei Stunden trifft. Unterstützt werden sie von sechs weiteren Helferinnen. Einige der Schneiderinnen nehmen auch immer wieder "Arbeit" mit nach Hause.

Keine von ihnen ist gelernte Schneiderin, gemeinsam ist ihnen die Freude am Nähen. Rita Isele schneidert seit 1993 für die Domfestspiele, andere sind in diesem Jahr

erstmal dabei. So auch Jaqueline Priess, die nicht nur Spaß am Nähen hat, sondern auch gerne mit netten Leuten zusammenarbeitet, wie sie sagt. Bei den Domfestspielen in den neunziger Jahren war die Bereitschaft, bei der Herstellung der Kostüme mit Hand anzulegen, noch weitaus größer als heute, erinnert sie sich. Aber auch von anderer Seite hat das Team Hilfe bekommen: Einige der Spinnmaschinentänzerinnen nähen sich ihre Kostüme selber, sagt Rita Isele erfreut.

Rund die Hälfte der benötigten Kostüme werden von den Schneiderinnen genäht, die weiteren Kostüme werden aus den Fundi verschiedener deutscher Theater und bei einem Stuttgarter Kostümverleih ausgeliehen.

Den Domfestspielschneiderinnen steht die Berliner Kostümbildnerin Tanja Liebermann zur Seite, die nicht nur bei Gestaltung der Kostüme berät, sondern unter anderem auch Tipps gibt, wo man günstige Stoffe bestellen kann. Da für Regisseur Seiler die Authentizität der Kostüme von großer Bedeutung ist, kommen Stoffe aus Kunstfasern nicht in Betracht. Über Tanja Liebermann konnten unter anderem Kochjacken aus der ehemaligen DDR besorgt werden. Die wurden für die Domfestspiele eingefärbt und leicht umgearbeitet. Fünf Euro kostet eine solche Jacke, zu diesem Preis hätte man ein entsprechendes Stück nicht selbst nähen können, erklärt Sylvia Huber.

Bei der Gestaltung der Kostüme orientieren sich die Schneiderinnen an, wie es Seiler formuliert, charakteristisch-kolorierten Fotografien, welche die Atmosphäre jener Zeit auf anrührende Weise vermittelten. Da es aus jener Zeit aber keine Schnittmuster mehr gibt, werden moderne Vorlagen entsprechend den Fotografien abgewandelt.

Zahlreiche Kostüme sind inzwischen fertiggestellt, aber noch liegt sehr viel Arbeit vor den Schneiderinnen. Man werde wohl erst "fünf vor zwölf" fertig werden, vermutet Sylvia Huber. Rund 100 Stunden war Rita Isele bereits im Einsatz für die Festspiele – bis alles erledigt ist, werden es wohl mindestens weitere 100 Stunden, schätzt sie.

Die Kostüme sind für die Inszenierung des Stücks "Sturm am Dom" wichtig, erklärt Regisseur Seiler: Einerseits riefen sie die Atmosphäre eines auch optisch reizvollen Abschnitts der Geschichte der Stadt und Deutschlands hervor. "Andererseits helfen sie den Darstellern, ihre Rolle lebendig zu verkörpern, die richtige Haltung und Geste für sie zu finden", sagt er. Die Schneiderinnen leisten dafür einen hervorragenden und engagierten Einsatz, sagt er lobend.

EINTRITTSKARTEN FÜR DIE DOMFESTSPIELE

2080 der 6313 Karten sind bereits für die fünf Aufführungen verkauft worden.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen gibt es im Vorverkauf bei der Badischen Zeitung und bei den Touristinformationen der Hochschwarzwald Tourismus Gesellschaft.

Karten gibt es auch im Internet: <http://www.badische-zeitung.de/tickets>

Autor: bz

Autor: Christiane Sahli

